Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

147 (28.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 147. Montag den 28. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen; ein Munitionslager flog in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Vienne le Chateau wurde ein Grabenstück gestürmt und gegen mehrere französische Gegenangriffe gehalten.

Nachdem wir auf den Maashöhen in den letzten Tagen die Versuche des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Tranchée zu setzen, vereitelt haben, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf den Höhenrücken hart südwestlich von Les Eparges; er war nach kurzem Kampfe in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen; alle seine Angriffe schlugen fehl.

Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 23. Juni über die Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Ban de sapt ist erfunden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellung gekommen. Hingegen hat sich unsere Beute auf 268 Gefangen, 2 Revolverkanonen, 5 Maschinengewehre, 7 größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Aenderungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dnjestr-Ufers zwischen Bukaczowce (nordwestlich von Halycz) und Chodorow gestürmt und in der Verfolgunng die Gegend von Hrehorow (halbwegs Zurawno—Rohatyn) erreicht.

Feindliche Stellungen nordwestlich von Rawaruska wurden von hannoverschen Truppen genommen; wir machten dabei 3300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch an, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken, um sie dann niederzuschießen. Die russischen Truppenteile wurden vernichtet.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 26. Juni 1915. Russischer Kriegsschauplatz. Die Ostgruppe der Armee Pflanzer schlug zwischen Dnjestr und Pruth den Ansturm weit überlegener russischer Kräfte neuerdings ab. Im Verlaufe dieser Kämpfe gelang es dem Feinde, unsere Front an einer Stelle zu durchbrechen. In mehreren Reihen nachts zum Angriff vorgehend, kam die vorderste feindliche Linie, da sie vollkommen unbewaffnet war, die Hände als Zeichen der Ergebung hoch erhoben hielt und daher nicht beschossen wurde, bis an unsere Stellungen heran. Unmittelbar vor diesen warfen die Russen in den Monturtaschen verborgen gehaltene Handgranaten gegen unsere Schützengräben, worauf die rückwärtigen Reihen des Feindes vorstürmten. Eingetroffene Verstärkungen von uns warfen nach schwerem Kampfe die Russen aus den Stellungen wieder zurück und nahmen mehrere Hundert gefangen. Tagsüber und auch heute nacht wiederholte der Feind die Sturmangriffe an verschiedenen Stellen der Front. Alle diese Vorstöße der Russen wurden unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Unsere Gefechtsfront ist vollkommen unverändert. Das Honved-Husaren-Regiment Nr. 6 und kroatische Landwehr haben sich in diesen Kämpfen besonders ausgezeichnet. Vor der übrigen Front der Armee Pflanzer herrscht Ruhe. — Auf den Höhen nordöstlich Zurawno und bei Chodorow dauern die Kämpfe fort. Die verbündeten Truppen erstürmten mehrere Ortschaften und wiesen russische Gegenangriffe ab. — Die sonstige Lage in Galizien ist unverändert. — In Russisch-Polen haben sich an der Linie Zawichost—Sienne—Ilza Kämpfe entwickelt. — Italienischer Kriegsschauplatz. Das feindliche Artilleriefeuer an der Isonzofront hält an. Mehrere Angriffe auf unseren Brückenkopf von Görz wurden wieder unter großen Verlusten der Italiener abgeschlagen. — Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

W.T.B. Wien, 27. Juni. (Nicht amtlich) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Franz Joseph richtete an den Kommandanten der zweiten Armee, Böhm-Ermolli, nachfolgendes Telegramm: „Mit stolzer Freude erfüllt mich Ihre Meldung von der Einnahme Lembergs, die Ihr und Ihrer tapferen zweiten Armee glänzendes Verdienst bleibt. Ich danke aus vollem Herzen meinen heldenmütigen Truppen und verleihe Ihnen, mein lieber General der Kavallerie Böhm-Ermolli, das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit Kriegsdekoration. Meine wärmsten Grüße und Wünsche sende ich Ihnen und meiner zweiten Armee. Franz Joseph."

* Berlin, 28. Juni. Nach dem „Berl. Tagebl." befindet sich der rechte Flügel der russischen Front in Galizien seit dem 26. Juni in vollem Rückzuge.

* Berlin, 28. Juni. Wie der „Berl. Lokalanz." aus Kopenhagen erfährt, erklärt „Rußkoje Slowo", Rußland wünsche keinen Separatfrieden mit Deutschland. Da aber Rußland gegenwärtig die schwersten Kriegslasten tragen müsse, sei es recht und billig, wenn Frankreich und England ihm finanzielle Unterstützung zukommen ließen. Es wünsche mit seinen Verbündeten

---

Friede Sörrensen. 19)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Friede behielt ihren ruhigen, klaren Blick, den sie in die unruhig flimmernden Augen der Schwester senkte.

„Ich wußte, was hier geschehen ist," sagte sie fest.

Lizzi krampfte die Hände zusammen.

„Auch — auch daß — daß mein Mann selbst —"

„Ja — auch das."

„Mein Gott, so ist es schon publik geworden! Ach, Friede, daß er mir das antun konnte! Aber glaube mir, er hat es getan in einem Anfall geistiger Störung. Er war mit dem Pferde schwer gestürzt und blieb gelähmt. Sicher hat auch sein Kopf dabei gelitten, denn sonst — ich wüßte nicht, weshalb er uns etwas so Furchtbares hätte antun sollen. Bedenke doch den Skandal! Ach Friede, wie entsetzlich das alles ist. Von wem hast Du denn davon gehört?"

„Durch Deinen Mann selbst."

„Von ihm selbst — von Fritz selbst? Wie meinst Du das, Friede?"

„Ja, Fritz hat mir mitgeteilt, daß er die Absicht habe, aus dem Leben zu scheiden. Heute morgen erhielt ich den am Samstag aufgegebenen Brief. Und daraus geht hervor, daß er nicht geistig gestört war, als er die Tat vollbrachte."

Lizzi fuhr auf.

„Still — um Gottes willen still! Kein Mensch darf das hören. Begreife doch, es ist die einzige Möglichkeit, den Skandal zu verhüten. Selbst wenn wir überzeugt wären, daß er es mit klarem Bewußtsein getan, so müßten wir doch der Oeffentlichkeit gegenüber diese Tatsache leugnen. Im übrigen glaube ich es nicht. Warum sollte er es getan haben?"

„Weil er als Krüppel niemand zu Last fallen wollte — und weil er zu stolz war, lebend meine Hilfe für euch in Anspruch zu nehmen. Im Tode bat er mich selbst darum."

Lizzi wurde dunkelrot und wischte mit dem Taschentuch über die Stirn.

„Das — das hat er getan — das —", stammelte sie fassungslos.

„Ja — das hat er getan. Und deshalb bin ich gekommen, um ihn noch einmal zu sehen — und um euch meine Hilfe anzubieten."

Lizzis Augen blitzten auf. Aber dann nahm sie sofort wieder eine rührend hilflose Pose ein. Ellen aber ergriff wie überwältigt von so viel Güte Friedes Hand und küßte sie.

„Wie gut Du bist, Tante Friede."

Diese sah mit forschendem Blick in Ellens Gesicht.

„Wahrlich, sie ist ihrer Mutter getreues Ebenbild, innen und außen. Verlogen und schmeichlerisch, wenn es gilt, etwas zu erreichen, kalt und gefühlsarm — denn sonst würde die Trauer um den Vater sich anders zeigen," dachte sie.

Ellen war etwas geniert durch Tante Friedes Blick und zog sich hinter die Mutter zurück, die blitzschnell überlegte, wie sie die angebotene Hilfe am besten ausnützen könnte. Friede durchschaute sie, als ob sie von Glas wäre. Lizzi beugte sich endlich vor und griff nach Friedes Hand.

„Schwester — liebe Schwester — ach — ich wußte es ja. Du bist Dir gleichgeblieben, bist noch immer die großmütige, gütige Friede.

Friede sah ungerührt in ihr wehmütiges Gesicht. Da sprach nicht ein Zug von Leiden und Entbehrungen. Und auch das elegante Aeußere der Witwe ließ nicht darauf schließen, daß sie sich etwas zu versagen gewöhnt war. Es wurde Friede schmerzhaft klar, daß nur der Mann, der bleich und starr da drüben lag, in dieser Ehe die Sorgen und Entbehrungen ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

eine baldige dementsprechende Vereinbarung zu treffen.

W.T.B. Wien, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 27. Juni nachmittags: Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot.

* Berlin, 28. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: Die italienische Offensive ist gescheitert und da jede Wiederholung aussichtslos erscheint, sind die Italiener ratlos, denn wenn sie nicht einmal am Isonzo durchdringen, in Krain und Tirol werden sie es gewiß nicht. Von den 1800000 Mann, die Italien im ganzen aufbringen dürfte, sind 1200000 Mann an den Feind schon gebunden. Eine größere Kräfteabgabe an die französische Front erscheint daher für absehbare Zeit ausgeschlossen. Die 200000 Mann, die nach den Dardanellen bestimmt waren, werden ebenfalls im Lande bleiben.

* Berlin, 28. Juni. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Lugano zufolge nehmen die römischen Morgenblätter die italienische Kriegserklärung an die Türkei schon als sichere Tatsache an. „Messaggero" hält sie für unvermeidlich und mißt ihr große Tragweite bei.

Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) In völkerrechtswidriger Weise haben am 13. und 31. Mai französische Kriegsschiffe die deutschen Konsulate in den offenen türkischen Städten Alexandrette und Haifa zerstört. Zur Vergeltung dieser Frevel und zur Deckung des Schadens an türkischem und deutschem Besitz wird den französischen Städten Valenciennes und Roubaix eine Buße von je 150000 Franken auferlegt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Das Eiserne Kreuz erhielt Maschineninspektor Emil Neuenstein in Durlach.

Karlsruhe, 26. Juni. Als Schutzmaßnahme gegen feindliche Fliegerangriffe hat die Stadtverwaltung die Nachtbeleuchtung der Stadt erheblich eingeschränkt und auch in verschiedenen Außenstadtteilen weitere Motorsirenen angebracht, damit überall die Warnungssignale deutlich vernehmbar sind.

△ Karlsruhe, 27. Juni. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Fleischteuerung befassen. Der Ausschuß wird dabei die Frage behandeln, ob man sich für Höchstpreise für Schlachttiere aussprechen soll.

✳ Heidelberg, 28. Juni. Der im Kampfe für das Vaterland gefallene Berliner Architekt Fritz Töbelmann hat der Heidelberger Akademie der Wissenschaften eine Stiftung von 250000 Mk. vermacht, die dazu bestimmt sein soll, deutschen Architekten und Archäologen, die ihr Studium beendet haben oder vor der Beendigung stehen, die wissenschaftliche Fortbildung zu erleichtern.

✠ Konstanz, 28. Juni. Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Heimschaffung Schwerverwundeter sind nach der „Frankf. Zeitung" in den letzten Tagen bedeutend fortgeschritten, sodaß eine Einigung bestimmt erwartet werden kann.

© Konstanz, 27. Juni. Eine geriebene Schwindlerin hatte sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd Emilie Buttner aus Straßburg hatte sich in Allensbach als Tochter eines vermögenden Gasthofbesitzers und als reiche Erbin ausgegeben, allerhand Betrügereien verübt und sich Geld im Betrage von 2600 Mark von verschiedenen Leuten und ihrem Allensbacher „Bräutigam" erschwindelt. Sie erhielt 1½ Jahre Zuchthaus.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Juni. Zu dem heutigen Jahrestag von Serajewo erinnert Theodor Wolff im „Berl. Tagebl." daran, daß die Verschwörer den Erzherzog Franz Ferdinand ganz allgemein als den Wegebauer für eine Neuerstarkung Oesterreichs ansahen. Jetzt ringe sich Oesterreich, wie wir alle hoffen, zu einer noch reicheren Zukunft auf gesichertem Grunde durch. — In der „Voss. Ztg." heißt es: Wir wissen, daß unsere Gegner den serbisch-österreichischen Konflikt nur benutzt haben, um ihre Rechnungen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu begleichen. Mit demselben Recht wie Iswolsky hätte auch Sir Nicolson diesen Krieg als „seinen" Krieg bezeichnen können. — Die „Deutsche Tagesztg." sagt: Heute wissen wir, daß vor dem Forum der Geschichte sich der Mord von Serajewo als eine Folge und als Schuld der großbritannischen Politik darstellt.

W.T.B. Berlin, 27. Juni. Als im Laufe des Tages bekannt geworden war, daß die Königin von Schweden im Hotel Royal abgestiegen sei, bildete sich heute abend in der Nähe der Universität ein Fackelzug von Studierenden, der sich nach dem Hotel zu bewegte. Viele hundert Bürger mit ihren Frauen hatten sich dem Zug angeschlossen. Vor dem Hotel hielt der Vorsitzende des Ausschusses eine Ansprache an die Königin, die auf dem Balkon erschienen war, worin er der schmerzlichen Ereignisse in Karlsruhe gedachte. Er schloß mit einem dreifachen Hurra auf die Königin, in das die Versammelten einstimmten. Später unterhielt sich die Königin mit den Mitgliedern des Ausschusses in ihrem Salon längere Zeit aufs freundlichste, während das Publikum noch lange herzliche Ovationen ausbrachte.

* Berlin, 27. Juni. Wie dem „Berl. Tageblatt" aus Chemnitz gemeldet wird, machte dort gestern das 14½jährige aus dem Erzgebirge stammende Dienstmädchen Dohle den Versuch, seine Dienstherrschaft, den Arzt Dr Heinemann und dessen Frau, zu vergiften. Sie hatte ihnen Atropin in das Bier getan. Beide konnten aber dadurch gerettet werden, daß ihnen im Krankenhaus der Magen ausgepumpt wurde. Das Mädchen erklärte nach seiner Verhaftung, es habe geglaubt, es werde nach dem Tode seiner Dienstherrschaft wieder in die Heimat zurückkehren können.

* Berlin, 27. Juni. Aus Mainz wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: In Eberstadt an der Bergstraße versuchte die 50 Jahre alte Wilhelmine Mertsching ihre Schwiegertochter zu ermorden. Sie überfiel die junge Frau mit einem schweren Beil und brachte ihr schwere Verletzungen am Kopfe bei. Die Schwiegertochter war seit dem vorigen Jahre verwitwet und wollte sich wieder verheiraten. Dies veranlaßte die Frau zu der Tat. Sie wurde verhaftet.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Sämtliche Blätter widmen in tiefempfundenen Artikeln anläßlich des Jahrestages der Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand und dessen Gemahin Worte warmen Gedenkens an das Fürstenpaar, indem sie hervorheben, daß dieser Tag der Trauer von der österreichisch-ungarischen Monarchie zu einem Zeitpunkte begangen wird, da der allgerechte Himmel ihr die erhebendste Sühne für jenen Doppelmord vergönnte. Mit Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenkt die Monarchie stets und kraftvoll des Toten, der in unermüdlicher Sorge an jenem Werkzeug geschmiedet habe, das heute sein Angedenken so glänzend ehrt und rächt, an jene große Schlagsicherheit unserer Armee.

W.T.B. Wien, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus dem Standort des Hauptquartiers: König Ludwig von Bayern ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Erzherzog Karl Stephan, Feldmarschalleutnant Kanig und dem Chef des Kriegspressequartiers, Generalmajor Hoen, empfangen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begab sich der König zum Oberkommando. Auf dem Wege bildete eine vieltausendköpfige Menschenmenge Spalier und begrüßte den König mit stürmischem Jubel.

Winke für die Beerweinbereitung.

Da das Kernobst trotz der so verheißungsvollen Blüte größtenteils versagt hat, die haupt-

---

tragen hatte. Er war der Dulder gewesen — sie die Genießende.

Ein würgendes Gefühl stieg in ihr auf. Sie hätte emporspringen und diesem wohlfrisierten Puppenkopf zuschreien mögen: „Du bist schuld an seinem Tode, du hast ihn herzlos in die Vernichtung getrieben, wie du ihn einst herzlos von meiner Seite gerissen hast, um deiner Eitelkeit zu fröhnen. Jetzt weinst du ihm kaum eine Träne nach; denn sein Tod macht dir den Weg frei, den er zu stolz war, dich gehen zu lassen — den Weg der Erbschleicherin."

So hätte sie rufen mögen. Aber ihre Lippen blieben fest geschlossen, nur in den Augen flammte es wie heiliger Zorn. Und vor diesem Blick senkte Lizzi die Augen.

Friede fühlte, daß sie die Schwester hassen könnte als die Urheberin allen Leides, welches sie heraufbeschoren hatte. Nicht die Spur eines warmen Gefühls für sie lebte in ihrem Herzen. Und wenn sie helfend in ihre Verhältnisse eingriff, so geschah es nur um des bleichen Schläfers willen da drüben und um der traurigen Mädchenaugen, die sich an der Leiche des Vaters so vertrauensvoll in die ihren gesenkt hatten. Ruth war wohl die einzige, die den Vater wahrhaft betrauerte. Ellen schien von dem Verlust nicht härter betroffen zu sein als ihre Mutter

„Wir sprechen morgen — nach der Beerdigung über Deine Verhältnisse, Lizzi. Heute abend wird es zu spät — ich muß erst noch ein Hotel aufsuchen, da ich vom Bahnhof direkt hierherfuhr," sagte sie, sich erhebend.

„Ach, Friede, ich würde Dir ja gern ein Zimmer zur Verfügung stellen — aber wir sind so beschränkt — ich könnte Dir höchstens ein Bett in mein Zimmer stellen lassen. Aber da wirst Du allerhand Bequemlichkeiten vermissen."

Friede wehrte leicht mit der Hand ab.

„Laß nur, Lizzi. Es ist mir lieber, wenn ich im Hotel Wohnung nehme. Wir wollen uns gegenseitig nicht genieren. Es genügt, wenn ihr mir ein gutes, solides Hotel nennt. Ich bin gewöhnt, mich überall allein zurechtzufinden. Nur von Ruth will ich mich noch verabschieden."

„Ach so, Ruth — die hatte ich ganz vergessen — mein armer Kopf!" seufzte Lizzi. „Du hast sie wohl schon kennen gelernt?"

„Ja, ich sprach einige Worte mit ihr — drüben bei ihrem Vater."

„Sie ist nicht von ihm fortzubringen. Weißt Du — Fritz hat sie ein wenig verzogen. Und sie kann sich so wenig beherrschen. Lieber Gott — uns ist das Herz auch fast zersprungen vor Leid. Aber was hilft es, man muß durch und vor den Leuten Haltung bewahren. Gehe hinüber, Ellen, sage Ruth, daß sie sich von Tante Friede verabschieden soll."

Ellen erhob sich schnell, um den Auftrag auszuführen, aber Friede hielt sie fest.

„Bleib, Ellen, ich gehe selbst noch einmal hinüber. Laß Ruth bei ihrem Vater. Sie hat ihn nur noch bis morgen."

Schnell, um jeden Einwand abzuschneiden, ging Friede hinaus. Mutter und Tochter sahen sich eine Weile stumm und bedeutungsvoll an, als sie allein waren.

„Begreifst Du das alles, Ellen?" frug die Mutter endlich flüsternd. „Papa hat selbst an sie geschrieben, nachdem er mir erst eine Szene gemacht hatte, als ich es tun wollte. Beweist das nicht eigentlich, daß er unzurechnungsfähig war?"

„Ganz sicher, Mama, so wird es sein. Ich halte auch daran fest, daß Papa nicht wußte, was er tat. Dieser Brief beweist es eher, als daß er uns vom Gegenteil überzeugt."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sächlichsten Ausfuhrländer von Obst (Nordfrankreich, Italien) auch dieses Jahr kein Obst auf den Markt werfen, das Bier im Preis gestiegen ist und nie imstande, einen allgemeinen Haustrunk zu ersetzen, dürften viele Familien in die Lage kommen, Beerwein bereiten zu müssen. Hierbei beachte man folgende Winke:

1) Sorge für gut gereinigte Fässer — der schlechte Geruch eines Fasses, in dem der Schimmel haust oder alte Reste monatelang eingesperrt sind, teilt sich dem neuen Most sofort mit!

2) Eingeschwefelte Fässer müssen, bevor man den Beerensaft hineingießt, mit Wasser ausgespült werden; die darin befindliche schwefelige Säure nimmt dem Beerwein die Farbe und hindert eine gute Gärung.

3) Sollte die Gärung nicht richtig vonstatten gehen, so setze pulverisierten Ammoniak (Apotheke oder Drogerie erhältlich) zu, für 10 ₰ auf 100 Liter genügt!

4) Der Wasserzusatz ist der gleiche, ob man Haustrunk, Tischwein oder feinen Wein bereitet; er hat den Zweck, die Säure der betr. Früchte zu verdünnen; nimmt man weniger Wasser, als vorgeschrieben, so bleibt der Beerwein trotz reichlichen Zuckerzusatzes sauer.

5) Setze Gärspunden auf oder Sandsäckchen und sorge, daß das Faß stets voll ist (während der Gärung).

6) Rezept zur Bereitung:

I. Auf 10 Liter Saft oder 11 Kilo Johannisbeeren nimmt man 30 Liter Wasser — 8 Pfund Zucker soll es Haustrunk, 11 Pfund soll es Tischwein, 15 Pfund soll es feinen Wein geben. (Also der Wasserzusatz bleibt stets der gleiche.)

II. Auf 10 Liter Saft oder 11 Kilo Heidelbeeren sind 24 Liter Wasser zuzusetzen, soll es Haustrunk geben 7 Pfund Zucker, für Tischwein 10 Pfund, für feinen Wein 12 bis 13 Pfund.

Nehmen wir an, 1 Ztr. Johannisbeeren kostet 15 Mk, 1 Ztr. Zucker 28 Mk., so stellt sich ein hl Haustrunk (55 Pfd. Beeren, 20 Pfd. Zucker) auf etwa 14 Mk., 1 Liter auf 14 Pf.; selbst bei einem Preis von 20 Mk. pro Ztr. Beeren steigt der Preis nur auf 16—17 Mk. pro hl.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras wurden feindliche Nachtangriffe beiderseits der Straße Souchez-Aix Nouette und am Labyrinth nördlich Ecurie abgeschlagen.

Im Westteile der Argonnen versuchten die Franzosen gestern abend ihre verlorenen Stellungen wieder zu nehmen. Trotz Masseneinsatzes von Artillerie scheiterten ihre Angriffe gänzlich. Dasselbe Ergebnis hatte auf den Maashöhen ein 1—2 km breiter Infanterieangriff beiderseits der Tranchee. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.

In den Vogesen überfielen unsere Truppen die Besatzung einer Kuppe hart östlich von Metzeral. 50 Gefangene und 1 Maschinengewehr blieben in unserer Hand.

Besonders gute Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feindliche Flieger. Im Luftkampf wurde ein feindliches Flugzeug nördlich des Schluchtpasses und bei Gerardmer heruntergeschossen. 2 weitere durch Artilleriefeuer bei Largitcen und bei Rheinfelden auf schweizer Gebiet zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von Prasnysz, die sich hauptsächlich gegen unsere neue am 25. Juni eroberte Stellung südöstlich von Oglendy richtete, brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Halicz wurde von uns besetzt. Der Dnjestr ist heute früh auch hier überschritten worden. Damit ist es der Armee des Generals v. Linsingen gelungen, auf ihrer ganzen Front nach 5tägigen schweren Kämpfen den Uebergang über diesen Fluß zu erzwingen.

Weiter nördlich verfolgen unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Gnila-Liga-Abschnitt.

Seit dem 23. Juni nahm die Armee Linsingens 6470 Russen gefangen.

Nordöstlich von Lemberg nähern wir uns dem Bug-Abschnitt.

Weiter westlich bis zur Gegend von Cieszanow sind die verbündeten Truppen in weiterem Vorgehen. Sie machten mehrere tausend Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

* * *

In dem gestrigen Bericht der Obersten Heeresleitung muß es heißen: Bei der Citadelle von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Die Kathedrale ist nicht beschossen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kommunalverband Durlach-Land.

Mehlpreise für Bäcker und Mehlverkäufer betr.

Für das dem Kommunalverband Durlach-Land von der Kriegsgetreide-Gesellschaft zugewiesene Mehl ist der Preis, den die Bäcker und Mehlverkäufer zu bezahlen haben, bis auf weiteres, wie folgt, festgesetzt:

1 Sack (DZ) **Roggenmehl,** 85 % Ausmahlung, kostet 38 Mk. 75 Pf.

1 Sack (DZ) **Weizenmehl,** 82 % Ausmahlung, kostet 42 Mk. — Pf.

Für **Weizenauszugsmehl 0,** das uns durch Vermittelung des Handels geliefert wird, haben die Bäcker und Mehlverkäufer an der Ausladestation den Ztr. mit 56 Mk. — Pf. zu bezahlen und die Versendungskosten ab Bahnstation in ihren Wohnort zu tragen.

Sollten in der einen oder anderen Gemeinde für das seit Ende Mai von der Kriegsgetreide-Gesellschaft gelieferte Mehl den Bäckern und Mehlverkäufern ein höherer Preis als vorstehend angegeben, berechnet worden sein, so ersuchen wir dieselben, uns hiervon sofort Anzeige zu erstatten.

Für den Kleinverkauf von Mehl bleiben bis auf weiteres die vom Bezirksamt festgesetzten Höchstpreise (Weizenauszugsmehl 0: 30 Pf. das Pfund, Weizenmehl und Roggenmehl: 26 Pf. das Pfund) — s. amtl. Verk.-Bl. Nr. 15 — maßgebend.

Durlach den 25. Juni 1915.

Der Vorsitzende des Ausschusses:
Turban.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Marie Huf Wwe.

im Alter von 60¼ Jahren heute morgen ½4 Uhr nach schwerer Krankheit verschieden ist.

Durlach den 28. Juni 1915.

Der tieftrauernde Sohn:
Willi Schärer.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Juni, vormittags 10 Uhr, statt.

Trauerhaus: Herrenstraße 8.

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat gestern nachmittag 1 Uhr unser liebes, unvergeßliches Kind

Liesel Kümmerle

im Alter von 11 Jahren nach langem Leiden zu sich in die ewige Heimat abgerufen.

Durlach den 28. Juni 1915.

In tiefem Schmerz:
Familie Kümmerle—Farr.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Juni, nachmittags 5 Uhr, in Kleinsteinbach statt.

Vergebung von Maurerarbeiten.

Die Maurerarbeiten zur Reparatur der Stützmauer des neuen Friedhofes längs der alten Pforzheimer Straße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens am

Samstag den 3. Juli, vormittags 10 Uhr,

auf unserem Büro abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 26. Juni 1915.

Städt. Hochbauamt:
Schweizer.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 2. Stock in Mitte der Stadt in ruhiger freier Lage ohne Gegenüber ist an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 10—1 und abends von ½7 Uhr ab. Näheres

Bismarckstraße 1.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 76, 2. St.

Ein **möbliertes Zimmer** in der Nähe der Kaserne ist sofort zu vermieten.

Gartenstraße 1 II.

Geräumige 4-Zimmerwohnung wegen Versetzung auf 1. Oktober zu vermieten

Bergwaldstraße 26.

Turmbergstraße 3 im 2. St. ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Mansarde mit s. Zbh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Frau **L. Kirchgeßner.**

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist an ruhige Leute auf 1. Oktober oder auch sogleich beziehbar zu vermieten

Turmbergstraße 6.

Eine 3-Zimmerwohnung ist auf 1. Oktober zu vermieten

Weiherstraße 16.

Gemeindesparkasse Langensteinbach.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1914.

Einnahmen.	M.	₰
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1914	6 189	67
2. Rückstände	59 859	20
3. Zinsen von Kapitalien	22 277	44
4. Gebühren	266	58
5. Sonstige Einnahmen	56	57
6. Uneigentliche Einnahmen	107	95
7. Einlagen: a. neue Einlagen	203 634	53
b. kapitalisierte Zinsen	69 451	60
8. Heimbezahlte Kapitalien	199 485	51
	561 834	05

Ausgaben.	M.	₰
1. Zinsen und Kosten für Einlageguthaben	70 527	39
2. Abgang und Verlust	3	—
3. Auf die Verwaltung	2 298	42
4. Sonstige Ausgaben	307	17
5. Für gemeinnützige Ausgaben	2 500	—
6. Uneigentliche Ausgaben	224	35
7. Rückzahlungen auf Einlageguthaben	205 218	11
8. Angelegte Kapitalien	248 901	11
9. Kassenvorrat am 31. Dez 1914	31 854	50
	561 834	05

Darstellung des Vermögens und der Schulden.

Vermögen.	M.	₰
1. Darlehen gegen bedungenes Unterpfand	1 340 763	07
2. Staatspapiere	62 953	50
3. Liegenschaftskaufschillinge	37 705	68
4. Darlehen an Private auf Schuldschein	293 537	46
5. Darlehen inl. Kreis. Gemeinden und Inhaberpapiere	144 985	70
6. Einnahme-Rückstände	65 031	15
7. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	468	26
8. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluß	31 854	50
9. Gerätschaften nach dem Inventar	417	71
	1 977 717	03

Schulden.	M.	₰
Guthaben der Einleger	1 865 194	05
Das Vermögen beträgt	1 977 717	03
Die Schulden betragen	1 865 194	05
Reinvermögen	112 522	98

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 19 der Satzungen in mindestens 5 % der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus M 1 865 194.05 auf den Betrag von M 93 259 70.

Berechnung des Ueberschusses.

Das reine Vermögen beträgt	M 112 522 98
Hiervon ab der Betrag des Reservefonds	„ 93 259 70
bleibt verfügbarer Ueberschuß	M 19 263.28

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1914	1556
Zugang	78
	1634
Abgang	75
Stand am 1. Januar 1915	1559

Langensteinbach den 29 Mai 1915

Der Bürgermeister:
I V:
Müller, Gemeinderat

Der Rechner:
Schaudel

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 60 Pf., M. 1.— u. 1 50). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 u. 75 Pf. rc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der Adler-Drogerie **Aug. Peter,** Hauptstraße 16.

Kinderliegwagen

hell, Schwebekorb, zu verkaufen
Grötzingen, Schillerstr, 3. Haus.

Wegen Platzmangel habe **junge Hasen, 1 Glucke mit Jungen, 1 Hühnerstall,** sowie ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad** mit Freilauf billigst abzugeben.
Aug. Goldschmidt, Kelterstr. 1.

Ein Kanarienvogel

entflogen
Leopoldstraße 12.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten Näheres
Weingarterstraße 13, 2. St.

Liberaler Volksverein.

Dienstag, 29. Juni, abends 8¾ Uhr, im **Kranz**

Generalversammlung.

Daran anschließend **Vortrag** des Unterzeichneten über **Tagesfragen.**

Der Vorstand:
Konanz.

Die Ausstellung

von Handarbeiten der Verwundeten des hiesigen Vereinslazaretts in der Turnhalle des Gr. Gymnasiums

ist auf allgemeinen Wunsch nochmals **Dienstag den 29. d. M.,** bis abends 6 Uhr, zur **Besichtigung** geöffnet. Verkauf findet nicht statt. Die gekauften Sachen können Dienstag abend 6 Uhr in der Turnhalle abgeholt werden.

Laymann's Kupferschwefel,

Pfd. 40 ₰, zum Bestäuben der Reben,

Laymann's Bordola-Kupfer,

flüssig, Pfd. 50 Pfg., zum Bespritzen der Reben,

empfiehlt den Interessenten angelegentlichst

K. Leussler, Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk. 1 80
½ „ Butter	„ 1.75
10 Eier	1.50—1.6
20 Liter Kartoffeln	1.80—1.87
50 Kilo altes Heu	Mk. 3.80
50 „ neues Heu	„ 2.70
50 „ Roggenstroh	„ 2.75
50 „ sonstiges Stroh	„ 2.65
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„ 50.—
4 „ Tannenholz	„ 38.—
4 „ Forlenholz	„ 40.—

Durlach den 26. Juni 1915.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch den 30. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich in Durlach, Schillerstraße 4, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

20 verschiedene eiserne Oefen, 3 kleine Herde, 5 Ausheizöfen, 2 Kaminaufsätze, 6 gußeiserne Waschkessel, 3 Einsätze, 1 gebrauchter Kachelofen, 1 große Partie Ofenkacheln, 1 Partie leere Kisten.

Durlach, 25. Juni 1915.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Kirschen,

rot und schwarz, sowie **Heidelbeeren** sind täglich zu billigen Tagespreisen zu haben bei
Frau **Weimann, Friedrichstr. 6.**

Schreiner-Gesuch.

Suche **tüchtigen Schreiner.**
Wilhelm Löffel,
Pfinzstraße 44.

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.
Löwenbrauerei Durlach.

Braves, fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen und die Haushaltung versehen kann, per 15. Juli gesucht
Hauptstraße 56 im Laden.

Zum Umzug

sind **2 Rollen** zu verleihen.
K. Gehring, Dienstmann,
Kirchstraße 1.

2-Zimmerwohnung mit Glasabschluß von kl. Familie p. 1. Okt. oder früher **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 173 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Eine 2-Zimmerwohnung mit Zugehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten
Kirchstraße 14.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten
Kronenstraße 9 II.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Koch- und Leuchtgas und sonstigem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Amalienstraße 17.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung im 2 Stock samt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Herrenstraße 25.

Schöne Zweizimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Carl Steinmetz. Rittnertstr. 73.

Mansardenwohnung, 2. Stock 3 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei
Joh. Semmler, Ettlingerstr. 11.

Hiezu Nr. 44 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.